



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Kerstin Radler, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Pflege zukunftsfest ausgestalten – ein allgemeinverbindlich erklärter Tarifvertrag für die Pflege

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag stellt fest, dass die Coronapandemie eindrucksvoll gezeigt hat, welche überragenden Leistungen Pflegekräfte für die Gesellschaft erbringen und auch, welcher hohe Stellenwert der Pflege für jeden Einzelnen zukommt.

Der Landtag appelliert an die Tarifparteien, sich weiterhin für den Abschluss eines Tarifvertrags für die Pflege einzusetzen, der für allgemeinverbindlich erklärt werden kann.

Begründung:

Nachdem der Deutsche Caritasverband im Februar einen allgemeinverbindlichen Tarifvertrag in der Altenpflege abgelehnt hat, ist eine Erklärung der Allgemeinverbindlichkeit durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales nicht zulässig (§ 7a Arbeitnehmer-Entsendegesetz – AEntG) und es gelten für viele Beschäftigte in der Pflege keine tarifvertraglichen Regelungen, sondern allein der Branchenmindestlohn. Vor diesem Hintergrund muss zeitnah das Verfahren mit dem Ziel eines allgemeinverbindlichen Tarifvertrags für die Pflege erneut gestartet werden – auch wenn dies leider einige Zeit in Anspruch nehmen wird.

Die Rahmenbedingungen in der Pflege und vor allem auch die Entlohnung müssen nach wie vor verbessert werden. Insofern ist neben der dringend notwendigen Reform der Pflegeversicherung und deren Finanzierung weiterhin mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln auch auf einen allgemeinverbindlich erklärten Tarifvertrag für die Pflege hinzuwirken.

Pflegekräfte haben während der Coronapandemie Außerordentliches geleistet. Hierfür verdienen sie nicht nur anerkennende Worte, sondern ernst gemeinte Würdigung und Unterstützung. Ein wichtiger Schritt für die notwendige und verdiente Wertschätzung ist eine angemessene Honorierung. Ohne diese Schritte wird es auch trotz aller Anstrengungen zukünftig nicht gelingen, mehr Menschen für diese Berufe zu begeistern. Aus diesem Grund wird nachdrücklich an die Wohlfahrtsverbände appelliert, diese Umstände angemessen zu berücksichtigen.